

Forscherfest zur Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“

Erschienen in der HNA

Wochenend-Ausgabe 8. Dezember / 9. Dezember, Nr. 286

Baunatal

Samstag, 8. Dezember 2018

Ein Boot aus Elektroschrott

Kinder des Baunataler Hortes Flic Flac stellen bei Forscherfest ihre Projekte vor

Von Tina Hartung

BAUNATAL. Wo kommt unser Strom her? Wozu brauchen wir ihn und wie sähe eine Welt ohne Strom aus? Diesen und vielen weiteren Fragen sind rund 15 Kinder vom Baunataler Hort Flic Flac in den Forscherwochen, die in den Herbstferien stattfanden, nachgegangen.

Nachdem in einem Gremium mit den Kindern gemeinsam das Thema ausgemacht wurde, haben die Teilnehmer einen Ablaufplan für die Forscherwochen erstellt. Neben zahlreichen Experimenten stand auch ein Ausflug zum Energieanbieter EAM auf dem Programm, um mehr zum Thema Strom zu erfahren.

So haben die Kinder nicht nur Vorträge und Mitmach-Angebote selbst erarbeitet, sondern unter anderem auch akkubetriebene Lego-Autos und ein Puppenhaus mit Beleuchtung gebaut. Ihre Ergebnisse stellten die kleinen Forscher gestern während eines Forscherfestes in den Räumen der Kindertagesstätte ihren Eltern und Geschwistern vor.

Urkunden und Plaketten

In diesem Rahmen erhielt die Einrichtung außerdem von Doro-Thea Chwalek, Projektkoordinatorin MINT von der IHK Kassel-Marburg Region Kassel, das Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“, zu dem neben einer Urkunde auch die passende Plakette gehört, überreicht. „Durch dieses Projekt haben die Teilnehmer durch ihre eigenen Aktivitäten gelernt, dass Technik kein Zauberwerk ist“, sagte Chwa-



Junge Forscher: Am Freitag stellten die Teilnehmer des Strom-Projekts ihre Ergebnisse im Rahmen eines Festes im Hort Flic Flac vor. Neben Vorträgen gab es auch Mitmach-Stationen für die Gäste.

Foto: Tina Hartung

lek. Es sei wichtig, dass die Kinder sich Dinge selbst erarbeiten und nicht alles vor die Nase gesetzt bekommen, erklärte sie.

„Die Forscherwochen haben mir sehr gut gefallen“, sagte Joel (10), der aus zwei Flaschen und einem alten PC-Lüfter ein Boot im Forscherlabor gebaut hat. Neben dem Schiffchen hätte er noch viele weitere Ideen im Kopf gehabt, sagte der zehnjährige Junge.

Während einige der Besucher die selbst hergestellten Plakate der Kinder begutachteten, auf denen unter anderem aufgezeigt war, welche Geräte im Haushalt Strom benötigen, probierten andere die Taschenlampe aus einer Plastikflasche aus oder versuchten sich am heißen Draht.

Neben vielen Experimenten, die die Kinder während des Projekts gemacht haben, haben sie auch eine Menge ge-

lernt. „Ich weiß jetzt, dass man mit Strom niemals spielen darf“, erklärte der siebenjährige David. Dadurch könne nämlich auch ein Feuer ausbrechen. Das sei sehr gefährlich, sagte der Junge.

Rike (6) hat vor allem die Zusammenarbeit mit den anderen Kindern sehr viel Spaß gemacht und weiß jetzt, dass viele Dinge ohne Strom gar nicht funktionieren würden. Auch vor dem Strom-Projekt

hätten die jungen Forscher schon viel zum Thema gewusst, stellte Marieke Römhild, stellvertretende Leiterin Flic Flac, fest. Sie war auch Leiterin des Projekts und hat gemeinsam mit den Kindern verschiedene Dinge erarbeitet, zum Beispiel das Unterbrechen eines Stromkreises.

Am Ende kamen alle auf ein Forschungsergebnis: Ohne Strom sind wir heute ganz schön aufgeschmissen.